

Sechs Fragen an Claudia Kemfert

„Weltklimakonferenz: Die USA sind der Schlüssel zum Erfolg“



Frau Prof. Kemfert, wovon wird es abhängen, ob der Klimagipfel in Kopenhagen ein Erfolg wird?

Es wäre ein Erfolg, wenn die Weltnationen es schaffen würden, ein operatives Abkommen zu akzeptieren. Insbesondere müssen die USA und China dabei sein, Europa ist sowieso willens etwas zu tun, Russland auch, insofern sind alle Zeichen positiv. Wichtig ist, dass man nicht schon im Vorfeld das Scheitern herbeiruft, sondern dass man die Länder in die Pflicht nimmt und die Regierungsvertreter dieses Abkommen wirksam erarbeiten und festlegen.

Die Erderwärmung soll bis 2100 auf zwei Grad begrenzt werden. Inwieweit findet dieses Ziel überhaupt internationale Zustimmung?

Die G8-Staaten haben dieses Ziel bereits akzeptiert. Das bedeutet, dass die Treibhausgasemissionen bis zur Mitte dieses Jahrhunderts deutlich vermindert werden müssen. Bis zum Jahr 2050 brauchen wir mindestens 50 bis 80 Prozent Minderung. Wenn die Weltnationen das Zwei-Grad-Ziel tatsächlich akzeptieren, wäre das ein großer Erfolg. Die nächsten Schritte wären dann, dass man erarbeitet, was das bedeutet und auf welche Weise die verschiedenen Länder die Treibhausgasemissionen tatsächlich vermindern wollen.

Sowohl die Emissionen als auch die Grundvoraussetzungen sind international höchst unterschiedlich. Wo sind die größten Konflikte zu erwarten?

Die USA müssten sehr viel mehr tun als bisher. Amerika liegt mit CO₂-Emissionen von jährlich 20 Tonnen pro Kopf weitaus höher als Europa, wo im Jahr nur zehn Tonnen pro Kopf emittiert werden. China wächst zwar stark und hat in absoluten Größen schon alle Länder überholt, liegt aber beim Pro-Kopf-Verbrauch immer noch unter fünf Tonnen. Dadurch, dass die Verschwendung in den USA und auch in Russland sehr hoch ist, lassen sich die Emissionen dort sehr leicht reduzieren. In Europa hingegen werden weitere

Reduktionen teurer, weil hier bereits viel getan wurde.

Ist der Erfolg in Kopenhagen abhängig von den USA?

Ja, ganz sicher. Die Amerikaner sind der Dreh- und Angelpunkt und ein Schlüssel zum Erfolg. Ohne die Amerikaner wird China nicht mitmachen und andere stark wachsende Volkswirtschaften auch nicht. Dafür sehe ich jedoch gute Voraussetzungen. Ich denke nicht, dass in Kopenhagen verbindliche Minderungsziele festgelegt werden. Es wird ein operatives Abkommen geben, auf dem man die nächsten Schritte aufbaut und weltweit verbindliche Abkommen erarbeitet und demnächst dann auch unterzeichnen wird.

Ohne die USA werden China und andere stark wachsende Volkswirtschaften nicht mitmachen.

Welche Chancen hat die Einführung eines internationalen Emissionsrechtehandels?

Das jetzige Kyoto-Protokoll gibt die Möglichkeit, Emissionsrechte zu handeln und viele Nationen werden Interesse haben, sich daran zu beteiligen.

Die USA wollen in den Emissionsrechtehandel einsteigen und ihn umsetzen, auch Australien und Japan haben Interesse signalisiert. Aber nicht alle Länder werden sofort einen Emissionsrechtehandel einführen, sondern es werden sich Schritt für Schritt immer mehr beteiligen.

Haben wir in Deutschland unsere Hausaufgaben in Sachen Klimaschutz gemacht, oder gibt es noch Nachbesserungsbedarf?

Europa und Deutschland sind bereits auf einem guten Weg. Wir haben natürlich auch in Deutschland noch unsere Baustellen, aber durch das Merseberg-Programm der Bundesregierung sind wir schon ein gutes Stück weitergekommen. Wir haben den Emissionsrechtehandel, und wir fördern die erneuerbaren Energien. Bei der Gebäudeeffizienz könnten wir noch mehr tun. Auch im Bereich Mobilität müssen wir noch einiges nachholen und klimaschonende Antriebsstoffe und nachhaltige Mobilitätskonzepte fördern.

Prof. Dr. Claudia Kemfert
Leiterin der Abteilung
Energie, Verkehr, Umwelt
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
Das vollständige Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de/interview

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.